

Drucksache:
0323/2014/BV

Datum:
23.10.2014

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Parkraumbewirtschaftung im alten Ortskern von
Handschuhsheim**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Handschuhsheim	17.11.2014	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Handschuhsheim stimmt zu, für den alten Ortskern von Handschuhsheim ein Parkraumbewirtschaftungskonzept, analog der Vorgehensweise in Rohrbach mit einem breiten Beteiligungsprozess, zu erarbeiten.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Noch keine Angaben möglich	
Einnahmen:	
Noch keine Angaben möglich	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Das Thema Parkraumbewirtschaftung im Ortskern von Handschuhsheim wurde in den letzten Jahren im Stadtteil verschiedentlich diskutiert.

Die Verwaltung schlägt vor, analog der Vorgehensweise in Rohrbach mit einem breiten Beteiligungsprozess ein Parkraumkonzept für den Ortskern von Handschuhsheim zu erarbeiten.

Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 17.11.2014

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates vom 17.11.2014

7 Parkraumbewirtschaftung im alten Ortskern von Handschuhsheim

Beschlussvorlage 0323/2014/IV

Inhalt der Verhandlung:

Herr Kuch führt in die Thematik anhand der Begründung zur Beschlussvorlage 0323/2014/BV ein.

Er zeigt mit Fotos und einem Plan das Parkraumbewirtschaftungskonzept einschließlich Bewohnerparken für Rohrbach auf. Die Struktur des Ortskerns Handschuhsheim sei mit dem von Rohrbach vergleichbar. Das Konzept in Rohrbach sei zusammen mit Vertretern aus dem Stadtteil entwickelt worden. Die Verwaltung schlage vor, analog der Vorgehensweise in Rohrbach mit einem breiten Beteiligungsprozess ein Konzept für den Ortskern von Handschuhsheim zu erarbeiten und bittet um Vorschläge, wer sich in der Arbeitsgruppe engagieren könne.

Bezirksbeirätin Dr. Heesen ist die Ergebnisoffenheit in der jetzt zu bildenden Arbeitsgruppe wichtig.

Auf die Frage von Bezirksbeirätin Müller-Reiss zum weiteren Verfahrensablauf antwortet Herr Kuch, dass sich die Arbeitsgruppe in drei Gesprächsrunden beraten sollte. Diese könnte sich aus Vertretern des Bezirksbeirates, des Stadtteilvereins, der Kinderbeauftragten, des Gewerbevereins, des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC) und des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und Anwohnern zusammensetzen. In der ersten Arbeitsgruppensitzung könnte dann auch das weitere Prozedere festgelegt werden.

Bezirksbeirätin Müller-Reiss schlägt noch Vertreter der Tiefburgschule und der Interessengemeinschaft Handschuhsheim vor.

Stadtteilvereinsvorsitzender Genthner empfiehlt noch Herrn Teufel vom Umweltprognoseinstitut.

Bezirksbeirat Seiler bittet, auch Vertreter der Gewerbetreibenden und der Gastronomie zu berücksichtigen.

Die Kinderbeauftragte Moser hält die Beteiligung von Vertretern der Kirchen und der Kindergärten für wichtig.

Bezirksbeirätin Schmidt-Sielaß vertritt die Ansicht, dass Vertreter des ADAC und des VCD nicht unbedingt erforderlich seien. Sie fragt nach der Zusammensetzung aus den Reihen der Bezirksbeiratsmitglieder und spricht die Befangenheitsfrage an.

Stadtteilvereinsvorsitzender Genthner merkt zur Befangenheitsfrage an, dass er in der Arbeitsgruppe die Befangenheitsfrage als noch nicht gegeben sehe, da keine Beschlüsse zu fassen seien.

Der Vorsitzende bietet an, dass sich die Mitglieder des Bezirksbeirates untereinander verständigen, welche 5 Mitglieder des Bezirksbeirates in die Arbeitsgruppe gehen möchten und dies der Verwaltung dann schriftlich mitteilen.

Die Einbindung der Anwohner stellt sich Bezirksbeirat Bechtel so vor, dass die Verwaltung bekannt gebe, dass sich Bürger in die Arbeitsgruppe melden könnten, bei großer Nachfrage müsse dann das Los entscheiden. Möglicherweise würde die Rhein-Neckar-Zeitung, wenn sie von der heutigen Sitzung berichte, auch einen Hinweis auf die Arbeitsgruppe geben.

Auf die Nachfrage von Bezirksbeirat Stierle, ob die Arbeitsgruppe öffentlich tage, verständigen sich Verwaltung und Bezirksbeirat darauf, die Sitzungen nicht öffentlich abzuhalten und das Erarbeitete öffentlich vorzustellen.

Bezirksbeirat Schuh kritisiert, dass der ruhende Verkehr zu wenig kontrolliert werde. Er möchte wissen, ob die Kontrollen verstärkt werden würden.

Bei den jetzt angebrachten Markierungen sei zu wenig auf ausreichenden Platz bei den Ein- und Ausfahrten an den Grundstücken geachtet worden.

Herr Kuch antwortet, dass die Verwaltung darauf achten werde, dass nach Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen stärker kontrolliert werde. Bei den Markierungen sei auf die Grundstücksein- und -ausfahrten geachtet worden. Es sei den Grundstücksbesitzern aber auch zuzumuten ein- bis zweimal zu rangieren.

Bezirksbeirat Seiler und Stadtteilvereinsvorsitzender Genthner geben zu bedenken, dass die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung auch im Zusammenhang mit dem Stadtteil Neuenheim (Schaffung einer Übergangszone/Pufferzone) gesehen werden müsste. Die Parkraumbewirtschaftung in Neuenheim sei bis zur Blumenthalstraße geregelt. Besonders Parkdruck gebe es durch die Pädagogische Hochschule und die Bebauung in der Beethovenstraße.

Herr Kuch bestätigt diese Argumentation und stellt sich ein mehrstufiges Parkraumbewirtschaftungskonzept vor, das zunächst im Kernbereich Handschuhsheim beginnen könnte und beobachtet werden müsse, wie sich die Situation zwischen Neuenheim und der Bewirtschaftungszone Handschuhsheim entwickle.

In einer kurzen Sitzungsunterbrechung erhalten die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit sich zu äußern:

Es kommt der Hinweis, den Beirat von Menschen mit Behinderung zu beteiligen.

Ein Bürger, der sich in der Bürgerfragestunde zu Wort gemeldet hatte, erklärt, er spreche im Namen der Anwohner der Oberen Kirchgasse, die die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone nicht wollten. Sie lebten in einer Anwohnerstraße und seien so wie es ist glücklich und zufrieden.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung wieder und ruft den Beschlussvorschlag **unter Berücksichtigung der Vorschläge zur Besetzung der Arbeitsgruppe zur Abstimmung** auf.

Der Bezirksbeirat benennt noch schriftlich seine 5 Mitglieder für die Arbeitsgruppe.

Die Verwaltung informiert die Öffentlichkeit in geeigneter Form darüber, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Handschuhsheim beim Amt für Verkehrsmanagement für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes melden können.

Die Arbeitsgruppensitzungen sollen nicht öffentlich stattfinden. Das Ergebnis wird öffentlich präsentiert.

Beschluss des Bezirksbeirates Handschuhsheim:

*Der Bezirksbeirat Handschuhsheim stimmt zu, für den alten Ortskern von Handschuhsheim ein Parkraumbewirtschaftungskonzept, analog der Vorgehensweise in Rohrbach mit einem breiten Beteiligungsprozess, **unter Berücksichtigung der Vorschläge zur Besetzung/Arbeit der Arbeitsgruppe**, zu erarbeiten.*

gezeichnet
Hans-Joachim Schmidt
Vorsitzender

Ergebnis: einstimmig beschlossen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Das Thema Parkraumbewirtschaftung im Ortskern von Handschuhsheim wurde in den letzten Jahren im Stadtteil verschiedentlich diskutiert. Zuletzt wurde es in der Sitzung des Bezirksbeirats Handschuhsheim vom 18.03.2013 aufgegriffen. Dort hat man sich darauf geeinigt, zunächst die Erfahrungen mit der Parkraumbewirtschaftung in Rohrbach abzuwarten und das Thema danach wieder auf die Tagesordnung zu nehmen.

Beispiel Rohrbach

In Rohrbach wurde im alten Ortskern zum 01.03.2013 erstmals außerhalb der zentrumsnahen Stadtteile (Altstadt, Bergheim, Weststadt und Neuenheim) in einem Außenstadtteil eine Parkraumbewirtschaftung einschließlich Bewohnerparken eingeführt (siehe Plan Anlage 1). Das Parkraumkonzept wurde im Dialog mit einer Arbeitsgruppe aus Bezirksbeiräten, dem Stadtteilverein und weiteren Vertretern aus der Bürgerschaft sowie von Institutionen in drei Gesprächsrunden entwickelt.

In der Folge wurde im alten Ortskern von Rohrbach ein „Zonenhaltverbot“ beschilbert in dessen Bereich das Parken von Montag bis Samstag zwischen 8 und 20 Uhr nur unter Auslegung einer Parkscheibe für höchstens zwei Stunden erlaubt ist. Bewohnerinnen und Bewohner von Rohrbach, Betriebe und eine begrenzte Zahl von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Betrieben mit Sitz in Rohrbach, können bei Erfüllen der Voraussetzungen einen Parkausweis erhalten. Damit sind sie von der Höchstparkzeit befreit und können ihr Fahrzeug im Zonenhaltverbot zeitlich unbegrenzt abstellen.

Darüber hinaus gibt es innerhalb des Zonenhaltverbots Bereiche die ganztägig ausschließlich für Bewohner reserviert sind und Bereiche die nur in der Zeit von 20 Uhr und 8 Uhr für Bewohner reserviert sind.

Die genannten Maßnahmen haben zu einer Verbesserung der Parksituation für die Bewohner im alten Ortskern von Rohrbach geführt und gleichzeitig das Geschäftsleben gefördert.

Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung in Rohrbach und aus dem Bezirksbeirat sind überwiegend positiv. Nach dem Wunsch des Bezirksbeirates Rohrbach soll die Parkraumbewirtschaftung in der derzeitigen Form weitergeführt werden.

Rechtliche Grundlagen

Die Straßenverkehrsordnung regelt in § 45 Absatz 1b Nummer 2a, dass die Straßenverkehrsbehörden die notwendigen Anordnungen treffen können, um für Bewohner städtischer Quartiere mit erheblichem Parkraummangel Bewohnerparkvorrechte einzuführen. Dies kann entweder durch vollständige oder zeitlich beschränkte Reservierung des Parkraums für die Berechtigten oder durch die Anordnung der Freistellung von angeordneten Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen erfolgen. Hierfür können Berechtigte einen Parkausweis beantragen. Voraussetzungen für den zum Erhalt eines Parkausweises sind, dass der Antragsteller/die Antragstellerin mit Hauptwohnung im Geltungsbereich der Parkzone gemeldet ist und das Auto, für das der Parkausweis beantragt wird, auf ihn/sie zugelassen oder nachweislich zur dauernden Nutzung überlassen ist.

Parkraumanalyse Handschuhsheim

Im Jahr 2011 hat das Amt für Verkehrsmanagement eine Parkraumanalyse im alten Ortskern von Handschuhsheim durchgeführt (siehe Plan Anlage 2). Diese wurde auch dem Bezirksbeirat vorgestellt. In diesem Rahmen wurde erwähnt, dass Pendler ihre Fahrzeuge an der Haltestelle OEG-Bahnhof abstellen würden.

Erhebungszeitraum waren Dienstag, 27.09.2011 und Donnerstag, 29.09.2011 jeweils von 06:00 - 07:00 Uhr, von 12:00 - 13:00 Uhr und von 20:00 - 21:00 Uhr.

Die Erhebung hat im Wesentlichen folgende Ergebnisse gebracht:

- Die höchste Auslastung auf das Gesamtuntersuchungsgebiet bezogen wurde in den Abendstunden mit 87 % ermittelt.
- Unter Berücksichtigung der „Falschparker“ lag die Auslastungsquote im Gesamtuntersuchungsgebiet bei max. 95 %.
- Die Auslastung der Kurzzeitparkplätze im Gesamtuntersuchungsgebiet war mittags mit 78 % am höchsten.

Entwicklung eines Parkraumkonzeptes für Handschuhsheim

Die Verwaltung schlägt vor, analog der Vorgehensweise in Rohrbach, in einem breiten Beteiligungsprozess, ein Parkraumkonzept für den alten Ortskern von Handschuhsheim zu erarbeiten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziele:
MO 1		Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Die Einrichtung einer Parkraumbewirtschaftung mit Anwohnerparkvorrechten ist ein guter Kompromiss, der einerseits den Wünschen nach mehr freiem Parkraum für Anwohner im alten Ortskern von Handschuhsheim Rechnung trägt und andererseits das Geschäftsleben unterstützt.
MO 2		Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr Begründung Schaffung von Parkregelungen zur Reduzierung von „Fremdverkehr“

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

In an das Zonenhalteverbot angrenzenden Bereichen besteht erhöhter Parkdruck.

gezeichnet
Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Plan Parkraumbewirtschaftung Ortskern Rohrbach
02	Plan Parkraumanalyse Handschuhsheim